

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Sonnentagspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Bsp., sowie Besetzungen auf den 22 gemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 92.

Mittwoch, den 17. November 1909.

19. Jahrgang.

### Zum Dufstage.

Evang. Matth. 18, 33.

Der himmlische König frag an, mit seinen Knechten zu rechnen. Da fand er einen, der war ihm zehntausend Pfund schuldig. Er hatte eine bewegte Jugend hinter sich: Jugendjahren, Härte, Leidenschaft, Hoheit, er hatte sich mit Mühe und Sünden emporgearbeitet, bis er eine geführte Existenz fand. Und als er nun in einem schönen Hause saß mit einer Frau, die zehnmal besser war als er, mit Kinderchen, die Lockenköpfe hatten, wie die Engel, da frag der himmlische König an, mit ihm zu rechnen.

Der himmlische Herr schickte einen Boten und der hieß Anrechnung. Und als dieser kam, redete er zuerst mit der kleinsten Tochter, dann mit dem Sohne, dann mit der Mutter. Sie lagen, und die Kerze dachten, es würde zu Ende gehen. Der Vater saß unterdessen im Halbdunkel und sah die Vergangenheit vor ihm aufstehen. Natürlich war er gebildet genug, um zu wissen, daß Vergangenheit und Anrechnung eigentlich nichts miteinander zu tun haben, aber sein böses Gewissen wollte sich trotz seiner Bildung nicht beruhigen lassen. Er sah den Tod an das Bett seiner Lieben treten und sprach zu dem ewigen Könige: Herr, habe Geduld mit mir, ich will Dir alles bezahlen.

Es war ein Wunder, wie die kranke Frau und die Kinder sich erholten. Es war einer von den Fällen, wo auch der Gefühllose spricht: Gott hat geholfen! Das ganze Haus lebte auf, es war wieder Sonne und Freude da.

Da kam eines Tages ein ganz unbedeutender Zwischenfall. Eine Forderung im Geschäft war nicht eingelaufen und es erging in der üblichen Weise der Zahlungsbefehl. Man hätte ja warten können, denn der betreffende Schuldner hatte um Stundung gebeten, da Frau und Kinder krank seien. Aber es half nichts. Es war zufällig, daß der Herr selbst die Entscheidung traf: Es soll geklagt werden. Nun nahm die Sache ihren Lauf, der Schuldner brach zusammen, es waltete das Recht, das bloße, kalte, harte, metallene Recht.

Aber der ewige Vater hörte die Stimme der Armut, und begann aufs neue Rechnung zu machen. Auf der einen Seite stand sein unendliches Erbarmen, Rettung in Todesnot, auf der anderen Seite die Oberflächlichkeit der Buße, gewohnheitsmäßige Diebstahls, Mangel an wahrer innerer Dankbarkeit gegen Gott. Da konnte das Endurteil des himmlischen Königs nicht zweifelhaft sein, er mußte urteilen, wie es die Gerechtigkeit verlangte, denn er war selbst der Urquell der Gerechtigkeit.

Und siehe, auf seinen Befehl setzte sich einer seiner Boten, ein finsterner, langsamer Geselle an den Eingang des Hauses des unheimlichen Herrn und sorgte dafür, daß Frau und Kinder zwar leben blieben, aber zwischen ihnen und dem Vater stand der Groll und die Sorge. Es war kein Glück mehr im Hause. — Warum nur war alles so entsetzlich traurig? Gott hatte gerichtet, nachdem er lange Geduld gehabt hatte.

Bußtag spricht ein ernstes Wort an uns alle, es steht geschrieben: 1. Petri 4, 17.

### Fran Steinheil freigesprochen.

Paris, 14. Nov. Nach neuntägiger Verhandlung im Noibprozeß Steinheil haben die Geschworenen am Sonntag in der ersten Morgenstunde nach einer langen Nachtigung Frau Steinheil sowohl von der Anklage des Nordes wie von der Anklage der Mitwisserschaft freigesprochen.

### Certifikat und Sächsisches.

Bretinig. Die hiesige Feuerwehr hielt am Sonntag im Gasthof zur goldenen Sonne ihre 32-jährige Sitzung ab. Nach zwei daselbst einleitenden Ansprachen gab der Hauptmann der Wehr, Herr Elbrecht, mit begrüßenden Worten seiner Freude über die allseitige Teilnahme am Stiftungsfeste Ausdruck und gedachte zum Schluß des Protectors der sächsischen Feuerwehren, unseres Königs, dem er ein dreifaches Hoch widmete. Namens der Gemeindevorstellung übergab hierauf Herr Gemeindevorstand Behold unter entsprechenden Worten dem Bachmann Richard Max Neuf für 15-jährige und dem Sanitätsrat Friedrich Max Biedrich für 10-jährige Dienstzeit die Ligen. Eine besondere Auszeichnung widerfuhr aber dem Gemeindevorstand und Branddirektor Herrn Ad. Behold, indem ihm durch den Hauptmann Herrn Elbrecht eine Votivtafel ausgehändigt und dessen Ernennung zum Ehren-Kommandanten von Seiten der Wehr mitgeteilt wurde. Sichtlich überrascht über diese Ehrung, dankte der Gefeierte mit herzlichen Worten für dieselbe. Verschönert wurde der Abend noch durch musikalische Darbietungen, ein von Mitgliedern der Wehr vorgetragenem Gesangsstück und den Dreierliedern: „Mein Signalist“. Lebhaften Beifall ernteten sämtliche Vorträge. Eine Verlosung von durchgängig hübschen Geschenken dürfte den gewöhnlichen pekuniären Erfolg erbracht haben. Mit einem fröhlichen Balle endete der gewiß in allen Teilen gut verlaufene Abend.

Bretinig. Die am Sonntag vorgenommene Ergänzungswahl des hiesigen Kirchenvorstandes hatte das Ergebnis, daß die vier ausscheidenden Herren: Herr Hermann Haufe Nr. 30 B, Herr Fabrikbesitzer Paul Gebler Nr. 34, Herr Gemeindevorstand Behold Nr. 63 und Herr Fabrikant Paul Haufe Nr. 85 B fast einstimmig wieder gewählt worden sind. Die feierliche Neuwahlprüfung der wiedergewählten Kirchenstände findet am 1. Advent im öffentlichen Vormittagsgottesdienste vor verammelter Gemeinde statt.

— Eine atemberaubende Folge der neuen Steuern. Zu den verschiedenen unliebsamen Nebenverordnungen, die uns die neuen Steuern gebracht haben, können wir auch eine unter Umständen nützliche anführen. Sie könnte i. B. bei der Atemtechnik oder zum Vagantentraining benutzt werden. Dieses wunderbare Mittel ist ein Wort, das die Branntwein-Rachoverneuerung erzeugt hat und in einem Altenlied wie folgt zur Welt kam: Branntwein-Rachoverneuerung-Protokollabschrift-Beglaubigungsvermerk! Uff! Wer hat's in einem Atem gesprochen?! Es ist doch etwas Schönes um die deutsche Sprache.

— Anarchistische Umrtriebe? Einem Fabrikbesitzer in Frankenberg ging aus England ein unfrankierter Brief zu, der eine anarchische Heftschicht enthielt. Es wäre interessant, zu erfahren, ob auch in hiesiger Gegend Herren mit solchen Unverschämtheiten belästigt worden sind.

Großröhrsdorf. Ein zum Gasthof „zum Vergleiser“ gehöriger Schuppen geriet am Freitagabend in der 6. Stunde in Brand. Durch die hiesige freiwillige Feuerwehr konnte derselbe bald gelöscht werden.

Kamen. Gegen die Wahl des Abgeordneten Rodel im 8. ländlichen Wahlkreis ist von gegnerischer Seite in der Zweiten Kammer der Ständeverammlung Protest erhoben worden. Wie verlautet, wird derselbe einerseits mit bei der Wahl vorgenommenen Unregelmäßigkeiten begründet, so soll u. a.

das Wahlrecht von Personen ausgeübt worden sein, welche sich nicht im Besitze der sächsischen Staatsangehörigkeit befinden, ferner sollen von verschiedenen Wählern hinsichtlich der Zahl ihrer Stimmen unrichtige Zettel abgegeben worden sein. Andererseits wird in dem Protest geltend gemacht, daß der körperliche Gesundheitszustand des Abgeordneten Rodel nicht die ordnungsgemäße Ausübung seiner Pflichten als Volksvertreter gewährleistet und daß er insbesondere infolge Schwerhörigkeit den Verhandlungen im Landtage überhaupt nicht zu folgen vermöge. Man darf gespannt sein, welche Entscheidung der Wahlprotest im Landtage findet.

Kamen. Bei unberechtigter Ausübung der Jagd wurden dieser Tage in der Nähe vom Thonberg zwei hiesige Einwohner betroffen und zur Anzeige gebracht. Sie hatten wilde Kaninchen mittels Freitischen gejagt und in der kurzen Zeit einer halben Stunde die ansehnliche Beute von 12 Stück gemacht, die zu ihrem Leidwesen ebenso wie das dazugehörige Fangzeug beim Betreten der Stadt von der Polizei mit Beschlag belegt wurden.

Baugen, 13. Nov. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand unter der Anklage des Nordes der 1884 in Bischofheim geborene Rutscher Emil Richard Better, der beschuldigt wurde, am 29. März 1909 sein eigenes, außerordentliches Kind vorsätzlich mit vergifteten Schokoladenstücken vergiftet zu haben. Der Angeklagte, der beim Fabrikbesitzer Schöne in Großröhrsdorf diente, unterhielt seit 1904 mit der ledigen Seidlerin in Oberlichtenau ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Im Jahre 1907 wurde das Kind geboren. Better, der die Mutter zu heiraten beabsichtigte, händelte aber mit anderen Mädchen an, wodurch sich die Heirat hinauszog. Da es ihm schwer wurde, die Alimente zu zahlen, beschloß er, das Kind zu töten. Er füllte Schokoladenstücke mit Zyanalkali, besuchte im März sein Kind und gab ihm von der mit dem Gifte gefüllten Schokolade. Das Kind starb. Better wurde verhaftet. Das Gift hat er von dem Photographen Kreywinkl in Großröhrsdorf erhalten. Nach eingehender Beweisaufnahme bejahten die Geschworenen die Schuldfrage nach vorsätzlicher Tötung. Der Angeklagte wurde darauf zum Tode verurteilt.

Baugen, 14. Nov. Ein gefährliches Individuum wurde auf 10 Jahre unerschütterlich gemacht. Es ist der 1874 in Obersteina geborene, unverheiratete Tagelöhner Max Bruno Döwald, welcher am 21. August die Wirtenschaft des Gutsbesitzers Körner in Obersteina, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Ausgebüchhaus, in Brand setzte. Durch die Brandlegung in der Scheune wurde alles ein Raub der Flammen. Körner war nicht verletzt und erlitt 15 000 Mk. Schaden. Der Angeklagte ist sämtlich vorbestraft und aus dem Heere ausgestoßen. Er verbüßte 1903 eine 3 1/2-jährige Zuchthausstrafe, die er gleichfalls wegen Brandstiftung erhalten hatte. Im Jahre 1907 im April wurde er nach 2-jähriger Zuchthausstrafe entlassen. In dem Jahre seiner ersten Strafe kamen in der Umgegend von Obersteina viele Brände vor, die ungesühnt blieben und hat er auch diese auf sein Konto zu nehmen. Seiner Gemeingefährlichkeit halber wurde er zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt, 1 Monat kam als verbüßt in Anrechnung. Auch ist Polizeiaufsicht zulässig.

Zitlau. (Berunterzungen eines Feldwebels.) Ein im 18. Dienstjahre stehender Feldwebel des hiesigen Regiments, der kurz

vor seiner Einberufung in den Postdienst steht, soll sich beim letzten Herbstmanöver Berunterzungen haben zuschulden kommen lassen, und zwar kommen einige hundert Mark Berunterzungen in Betracht. Sollte sich bei der Untersuchung die Schuld des Feldwebels bestätigen, so trete die schlimme Tatsache ein, daß sich der Betreffende nach so langer Dienstzeit keine ganze fernere Karriere verborgen hat, was allein für ihn schon eine schwere Strafe bedeuten würde. Nach Mitteilung des Regimentskommandos handelt es sich zunächst nur um einen gegen den Feldwebel ausgesprochenen Verdacht. Das Regiment hat lediglich, um eine zweifelsfreie gerichtliche Untersuchung zu ermöglichen, den betreffenden Feldwebel festgenommen — nicht verhaftet — und die Angelegenheit an die höhere Gerichtsbarkeit abgegeben. Erst das gerichtliche Verfahren wird ergeben, ob der Verdacht begründet ist.

— Der Winter hat im Erzgebirge seinen Einzug gehalten. Der am Sonnabend von Johann-Georgenstadt um 12 Uhr 40 Min. abgelassene Zug nach Karlsbad blieb bei der Station Breitenbach im Schnee stecken. Erst durch eine Hilfsmaschine konnte der Zug aus dem Schnee befreit werden.

Reichenbach. (Unterstützung des Kleingewerbes.) Vor einiger Zeit hatten die städtischen Behörden beschlossen, aus dem staatlichen Genossenschaftsfonds zur Unterstützung des Kleingewerbes ein Darlehen von 100 000 Mark aufzunehmen. Wie jetzt bekannt wird, sind aus den Kreisen der Gewerbetreibenden bereits so viele Gesuche um Genehmigung von Darlehen zur Beschaffung von Maschinen eingegangen, daß in diesen Tagen rund 60 000 Mark auszuliehen sind bei einem Zinssatze von nur 2 Proz. In jedem einzelnen Falle darf das Darlehen 5000 M. nicht überschreiten.

— Ein gräßlicher Unfall ereignete sich am Donnerstagabend in der 8. Stunde in einem Fleischereigeschäft in Reichenbach. Dort fiel der 14-jährige alte Kaufmännische Niesel in den mit kochender Masse gefüllten Wurstkessel und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu.

— Ein Opfer des falschen Gerichtsvolkziehers. Ein trauriges Nachspiel hat das Auftreten des Schwindlers Luedke in Leipzig gezeitigt. Am Sonnabendabend hat sich in der Aufregung über den ihm von dem Gauner gespielten Schurkenstreich der 62-jährige Hausmeister des Landgerichts in der Hartortstraße durch Erhängen das Leben genommen.

### Kirchennachrichten von Bretinig.

Mittwoch, den 17. November: Bußtag: 8 1/2 Uhr Beichte. 9 Uhr: Predigtgottesdienst verbunden mit heiligem Abendmahl. Nachmittags 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 15. November 1909.

Zum Auftrieb kamen 4130 Schlachttiere und zwar 885 Rinder, 1188 Schafe, 1957 Schweine und 350 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 41—44, Schlachtgewicht 77—80; Kalben und Kähe: Lebendgewicht 39—42, Schlachtgewicht 71—75, Bullen: Lebendgewicht 38—42, Schlachtgewicht 69—73; Kälber: Lebendgewicht 50—53, Schlachtgewicht 80—83; Schafe: 84—86 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 59—61, Schlachtgewicht 76—78. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.